



M e i n R u f.

Man thut einmal der argen Welt
Nichts recht,
Und was man noch so gut bestellt,
Heißt schlecht;
Sei auch so weiß als wie ein Schwan,
Sie finden dennoch Flecken d'ran.

Ein armer Mann lag auf der Brück'
Im Schnee,
Ich geb' ihm ein Zweiguldenstück
Und geh'. —
Da schrie ein jeder, wie bezahlt:
Seht, wie der Hanns mit Wohlthun prahlt!

Fand Morgens einst vor meiner Thür'
Ein Kind,
Ich hob' es auf und nahm's zu mir
Geschwind,
Und that an ihm, was Mitleid thut:
Nun hält man's für mein eignes Blut.

Besucht' einst alle Assembleen
Recht gern,
Jetzt bin ich nirgend mehr zu sehn,
Bleib fern,
Man nannte mich Schmarotzer da,
Jetzt heißt's: der Mensch versauert ja.

Macht' allen Mädchen viele Jahr
Die Cour,
Fand richtig, wo was Schönes war,
Die Spur;
Da achteten sie mich gering
Und nannten mich den Schmetterling.

Dann blieb ich Einer Mondenlang
Ganz treu,
Es ward mir wirklich angst und bang
Dabey;
Da lachte man, 's ist sehr betrübt,
Und schrie: Der Mensch ist dumm verliebt.

Jetzt seh' ich gar kein Mägdelein
Mehr an,
Ich laß die Liebe Liebe seyn,
Wohlan,
Nun lacht man neuerdings und spricht:
Der Eiskloß kennt das Leben nicht.

Sing lang in grobem Tuch daher,
Man schalt,
Jetzt kleid' ich mich nach neuester
Gestalt,
Dort hieß mich Knicker männiglich,
Jetzt nennt man Stadteupido mich.

Kurz Alles was ich red' und thu'
Heißt schlecht,